

## Zusammenfassung der Dokumentation "Zukunft der Arbeit" [www.zukunft--der--arbeit.de](http://www.zukunft--der--arbeit.de)

Knut Albrecht, 20.10.2010. Zuletzt geändert 27.5.2015.

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit dem Thema Arbeit und ihrer weiteren Entwicklung. Im Jahre 2010 habe ich meine Webseite <http://www.zukunft--der--arbeit.de> veröffentlicht, Grund: Die sozialen Auswirkungen des technischen Fortschritts laufen aufgrund wirtschaftspolitischer Weichenstellungen aus meiner Sicht aus dem Ruder und nehmen zunehmend besorgniserregende Züge an. Auf Basis meiner Webrecherchen enthält "Zukunft der Arbeit" eine Beschreibung des Entwicklungsstands unserer Arbeits- und Lebenssituation in Kapitel 1 und 2. Die Ursachen und Folgen dieser Situation sind in den Kapiteln 4 und 5 beschrieben. Und Lösungsansätze enthält - als wichtigstes - das "Kapitel 3 Maßnahmen zur Überwindung der Erwerbskrise - Notwendige Regelungseingriffe".

Diese Zusammenfassung ermöglicht einen schnellen Überblick. Aber nur die Original-Dokumentation bietet in den 7 Kapiteln ausführliche Erläuterungen, Hintergrundinformationen und Fakten mit Quellenangaben.

**Die Arbeit wird stetig weniger durch steigende Produktivität infolge des technischen Fortschritts. Der Ersatz menschlicher Arbeit - und damit der Erwerbstätigkeit - durch fortschreitende Automatisierung nimmt in der Zukunft noch stärker zu. Insbesondere immer leistungsfähigere Software ersetzt zunehmend auch geistige Tätigkeiten, damit stetig auch höher qualifizierte Beschäftigte.**

Wie lange es bis zum globalen "Ende der Arbeit" dauern kann, sei dahingestellt. Wir leben in der Zeit des Umbruchs mit ständig abnehmender Erwerbstätigkeit. Die Zukunft hat bereits begonnen. Für diese Übergangs-Phase brauchen wir zur Überwindung der Erwerbskrise zuallererst wirksame und nachhaltige Lösungen. Sie bereiten den sozialverträglichen Weg in eine gesicherte Zukunft, in der Arbeit als Existenzgrundlage ihre heutige Bedeutung verloren hat.

### **Kapitel 1 Soziales Hauptproblem: Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung.**

Die zunehmende Umwandlung existenzsichernder Vollzeit Arbeitsplätze in eine Vielzahl prekärer Arbeitsplätze (niedrig entlohnt, befristet, Mini- und Midijobs, etc.) verschleiert die ständige Abnahme existenzsichernder Erwerbstätigkeit in unserem Land. Erwerbstätigkeit ist Lebens- und Existenzgrundlage fast aller. Ihr Verlust lässt Menschen und Familien zerbrechen und treibt seit über 30 Jahren Millionen Menschen in Armut. Kinderarmut wie Altersarmut hat in unserem Land, einem der reichsten der Welt, stark zugenommen. Massenarbeitslosigkeit untergräbt die finanziellen Grundlagen unseres Sozialstaats.

Der zunehmende Abbau von existenzsichernden Vollzeit Arbeitsplätzen wird ebenso politisch gefördert wie die Demontage des Sozialstaats durch als "Reformen" kaschierte Leistungskürzungen. Staatliche Gemeinwohlaufgaben werden gezielt geschwächt durch finanzielle Auszehrung des Staates und Bevorrechtigung der profitorientierten Privatwirtschaft (Besteuerung, Privatisierung/ÖPP, CBL) Sie wird international durch Geheimabkommen (TTIP, CETA, TiSA ohne Einbeziehung nationaler Parlamente und Öffentlichkeit) zwischen der EU und insbesondere dem nordamerikanischen Wirtschaftsraum vorangetrieben.

### **Demographisches Renten-Problem?**

Mit den vielen „Rentenreformen“ wurden die Probleme vergrößert. Das Ergebnis: Die GRV kann - trotz Rentenbeiträgen auf hohem Niveau - Altersarmut künftig nicht mehr vermeiden. Als Begründung wurde in der öffentlichen Darstellung der "demographische Wandel" mit dramatischen Auswirkungen in 50 Jahren beschworen. In Wirklichkeit aber sind die „runter reformierten“ Renten nicht sicher, weil in den letzten 30 Jahren Millionen Arbeitsplätze abgebaut "oder prekariert" wurden und deshalb zu wenig Rentenbeiträge gezahlt werden (und weil die gesetzliche Rentenversicherung, anders als die Alterssicherung für Politiker, Beamte und Berufsstände, mit milliardenhohen versicherungsfremden Leistungen belastet wird). **Erwerbsfähig** ist (fast) jeder Mensch zwischen 18 und 65, **erwerbstätig** oder gar sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist er damit noch lange nicht.

Die Alterung der Gesellschaft ist zu bewältigen durch normale Entlohnung und Teilhabe an den Produktivitätsgewinnen, Abbau von Arbeitslosigkeit wie prekärer Beschäftigung.

### **Offizielle Arbeitslosigkeitszahlen und tatsächliche Erwerbskrise**

Die Massenarbeitslosigkeit hat weit größere Ausmaße als von Politik, Wirtschaft und Medien öffentlich dargestellt. Arbeitslose werden permanent in politischen Kampagnen diskriminiert. Das Misstrauen gegen (Langzeit-) Arbeitslose wird von Scharfmachern ständig geschürt, mit der Konsequenz, dass viele Menschen glauben, Hartz IV Empfänger sind überwiegend faul und wollen nicht arbeiten.

Offizielle Arbeitslosenzahlen und tatsächliche Erwerbskrise klaffen jedoch weit auseinander: **Nicht nur Arbeitslose, auch geringfügig Beschäftigte bis zu Vollzeit-Erwerbstätige im Niedriglohn-Bereich suchen eine sozialversicherte anständig bezahlte Arbeit.** Sie wollen nicht auf staatliche

Unterstützung angewiesen sein. So haben wir real einen Bedarf von weit über 15 Millionen sozialversicherten Vollerwerbsstellen, dem gerade einmal 414 000 gemeldete Stellenangebote (BA, Dez.2013), einschließlich Leiharbeit und unterbezahlte Arbeit, gegenüberstehen. Wachsender Leistungsdruck und überzogene Qualifikationsanforderungen führen zusätzlich dazu, dass für "Geringqualifizierte" immer weniger Arbeit verfügbar ist. Diese Arbeitsstellen, sowie Lehrstellen, werden mit eigentlich Überqualifizierten besetzt. Nach wie vor sind Ältere ab 50 und jünger bei Entlassungen primär betroffen, bei Neueinstellungen sind sie in der Regel chancenlos.

## **Kapitel 2 Es ist genug für alle da – es geht um die Verteilung**

Warum wird die dominierende Auswirkung der technischen Entwicklung auf die Beschäftigung hartnäckig bestritten oder totgeschwiegen? Hier lässt sich ausgiebig spekulieren. Unbestreitbar ist jedoch: Durch den Produktivitätsfortschritt steigen Umsätze und Unternehmensgewinne mit immer weniger Beschäftigten. Der Fortschritt wurde jedoch von Beschäftigten und Unternehmern gemeinsam erzielt. Der gemeinsam erwirtschaftete Reichtum muss allen zugute kommen.

Es geht nicht um Verteilung zwischen Arm und Reich, Besserverdiener und ALG2-Bezieher.

**Es geht um faire Verteilung der gemeinsam erwirtschafteten Produktivitätsgewinne** in Form angemessener Entlohnung und Verkürzung der Arbeitszeit. Sowie um einen Ausgleich für die mit den wegrationalisierten Beschäftigten weggefallenen Sozialbeiträge.

### **Über drei Jahrzehnte Umverteilung, von 1980 bis heute**

Einerseits für die große Mittelschicht\* und dem zunehmenden Prekariat Sozialabbau, Lohndumping, Prekarisierung der Erwerbstätigkeit, steigende Steuer- und Abgabenlast. Andererseits für Konzerne und Reiche Steuerentlastung, Steuerschlupflöcher, Duldung von Steuerhinterziehung.

*\*Viele der Mittelschicht (eigenes Haus oder Eigentumswohnung und 100 oder 200 Tausend Euro auf dem Konto) unterliegen dem Wahn sie gehören zu den bevorzugten „Reichen“. Diese Umverteilungs-Politik aber ist für die Superreichen gemacht, alle anderen verlieren. Das wirklich Fatale: Bei den Wahlen unterstützt gerade die Mittelschicht diese gegen sie gerichtete Politik.*

Während die große Mehrheit der abhängig Beschäftigten scheinbar immer mehr Einschnitten ausgesetzt, wird mit politischen Vernebelungskampagnen, wie "Wir leben über unsere Verhältnisse" oder "Wir müssen den Gürtel enger schnallen" und ähnlichem versucht zu vertuschen, dass Unternehmensgewinne und Vermögen der Reichen steigen und gleichzeitig der Staat und die große Mehrheit zunehmend und gezielt ausgezehrt werden.

Diese Politik der Umverteilung, unter der Schmidt-Regierung von der FDP forciert, wurde von den Folgereregierungen Kohl, Schröder und Merkel in wechselnden Koalitionen von CDU CSU FDP GRÜNE SPD bis heute fortgesetzt. Solcherart praktizierte Umverteilung hängt unmittelbar zusammen mit der Veränderung der Arbeitswelt: Die abnehmende Erwerbstätigkeit bei gleichzeitigem Ausschluss der großen Mehrheit der Bürger von den Gewinnen durch die Produktivitätssteigerung aufgrund des technischen Fortschritts.

Dass es auch anders geht, wird schwerpunktmäßig im Kapitel 3 aufgezeigt.

## **Kapitel 3 Maßnahmen zur Überwindung der Erwerbskrise**

Existenzsichernde Erwerbstätigkeit und Finanzierung der gesetzlichen Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung basieren auf Vollbeschäftigung mit sozialversicherten Normallöhnen. Ist das nicht mehr gegeben, sind nachhaltige staatliche Korrekturen, wie Stabilisierung des Lohn-Niveaus, Arbeitszeitverkürzung, staatliche Förderung existenzsichernder Erwerbstätigkeit, Ausbau staatlicher Arbeitsangebote, eine Wertschöpfungsabgabe als Ergänzung zu den Beiträgen zur Sozialversicherung erforderlich.

**Der Erhalt existenzsichernder Löhne und ein ausreichendes Angebot solcher Arbeitsplätze bei stetig abnehmender Erwerbsarbeit erfordern staatliche Regulierungen bis zu der Zeit, in der Erwerbstätigkeit nicht mehr Basis der Existenzsicherung ist.**

### **Handlungsfähigkeit des Staates wieder herstellen**

Ein finanzkräftiger Staat ist Voraussetzung um volkswirtschaftlich notwendige Regelungseingriffe durchführen zu können. Im scheinbar krassen Gegensatz dazu steht die bekannt hohe Staatsverschuldung. Deutschland ist jedoch im weltweiten Vergleich ein sehr reiches Land. Das gesamte Privatvermögen (Brutto) in Deutschland 2007 betrug rund 8.000 Mrd. Euro, die Staatsverschuldung 1.502 Mrd. Euro. Die Vermögensverteilung in Deutschland ist sehr ungleich: Die reichsten 10 % besaßen 61 %, die oberen 30 % besaßen 91 %, die unteren 70 % nur 6 % des

gesamten Vermögens.

**Schuldenabbau wie Finanzkraftstärkung ist - politischer Wille vorausgesetzt - durchaus machbar.** Unübersehbar ist die Tatsache, dass Unternehmen und Vermögende in den letzten 30 Jahren gigantische Gewinnzuwächse erzielten. Verstärkt durch Unternehmens-Steuersenkungen und vielfach geduldete illegale Steuerhinterziehung. Ausführlich behandelt im Kap.2.2, 3.1, 4.8

***Die Finanzkrise der öffentlichen Haushalte ist – im Gegensatz zur herrschenden Meinung - nicht allein durch gestiegene Ausgaben, sondern wesentlich durch zu geringe Einnahmen verursacht.***

Mehrere Hundert Milliarden Euro entgehen unserem Staat jährlich durch Steuerhinterziehung, Steuerschlupflöcher, Wirtschaftskriminalität und Vollzugsdefizite. Dazu kommt eine Politik, die seit vielen Jahren einseitig Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen steuerlich begünstigt. Eine umfassende Steuerreform, seit Jahren überfällig, muss endlich wieder Steuergerechtigkeit herstellen und ausreichende Staatseinnahmen sicherstellen. Einige wesentliche Forderungen: Unternehmens- und Vermögenseinkommen wieder angemessen besteuern, Steuer-Vollzugsdefizite beseitigen, Wirtschafts-Subventionen abbauen, Steuerhinterziehung bekämpfen, Einführung einer Wertschöpfungsabgabe, Finanzmärkte regulieren - weitere Staatsverschuldung vermeiden.

### **Notwendige staatliche Regelungseingriffe**

Volkswirtschaftlich notwendige Weichenstellungen erfordern einen verstärkten Eingriff unseres Staates auf allen Handlungsebenen. "Selbstregulierungskräfte des Marktes" sind hier überfordert.

***Alles staatliche Bemühen um Vollbeschäftigung mit existenzsichernden Löhnen muss absoluten Vorrang vor privaten Wirtschaftsinteressen haben!***

Staatliche Regelungseingriffe, um existenzsichernde Vollbeschäftigung sicherzustellen, durch: Arbeitszeitverkürzung - weniger Arbeit für Alle, bedarfsgerechte Begrenzung von Überstunden, Lebensarbeitszeit begrenzen, flächendeckende Mindestlöhne, Arbeitsplätze schaffen durch öffentliche Aufträge, Personalbedarf anpassen im öffentlichen Dienst, Staat als Arbeitgeber für Vermittlung und Beschäftigung - in Konkurrenz zu Wirtschaftsbetrieben - zur Vermeidung unterbezahlter und prekärer Arbeit und Leiharbeit. Staat als Miteigentümer und Vorreiter, soziale Sicherung zukunftssicher gestalten, Regularien zum Schutz der Arbeitsplätze auf nationaler wie internationaler Ebene. Öffentlicher Dienst statt Privatisierung - Mehr statt weniger Staat: Die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen ist inzwischen zu einem Desaster geworden und muss gestoppt und rückgängig gemacht werden.

***Es geht um Entschärfung der Existenzbedrohung und um die sozialverträgliche Anpassung an ein Leben mit immer weniger Erwerbsarbeit.***

***Eine offene, ehrliche, öffentliche Diskussion ist unabdingbare Voraussetzung für die Akzeptanz von effektiven, nachhaltigen Regelungseingriffen, die einen sanften Übergangsprozess realisieren.***

***Das ist in bisheriger öffentlicher Darstellung, ganz besonders in den zahlreichen TV-Talkshows, weitgehend ausgeklammert oder unterdrückt worden.***

### **Kapitel 4 Ursachen der Massenarbeitslosigkeit**

Die Erwerbsarbeit wird weniger. Von den etablierten Parteien und der Wirtschaft wird das marginalisiert oder totgeschwiegen. Allenfalls wird die stärkere Abnahme "niedrig-qualifizierter Arbeit" mit Hinweis auf "Zunahme höher qualifizierter Arbeit" vernebelt. Dokumentationen des Mainstreams, professoralen Gutachten und Wirtschaftsstudien ist oft ein Phänomen gemeinsam: Nach dem obligatorischen Dementi zum dominierenden Einfluss der Produktivität auf die Massenarbeitslosigkeit, folgt eine ausgiebige Auseinandersetzung mit möglicher künftiger Ersatzbeschäftigung für sozialversicherte Erwerbstätigkeit.

Zweifellos ist der Arbeitsmarkt vielen Einflüssen mehr oder weniger ausgesetzt:

Konjunkturschwankungen, Wirtschaftskrisen, Strukturveränderungen, technischer Fortschritt, Globalisierung/Arbeitskosten, Frauen-Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarktöffnung für Ausländer, Schwarzarbeit, Finanz/Steuerpolitik, ...

***Dominierenden Einfluss auf die Massenarbeitslosigkeit hat die technische Entwicklung mit stetig zunehmender Produktivität - Wachstum ohne Beschäftigung.***

***Es kann immer mehr produziert werden mit immer weniger Menschen.***

Die technische Entwicklung ermöglicht nie gekannte Produktivitätssteigerung. Die fortschreitende Automatisierung betrifft alle Bereiche, ob Industrie, Dienstleistung oder Landwirtschaft. EDV-Programme ersetzen Routinearbeiten aber auch zunehmend anspruchsvolle Tätigkeiten von Fach- und Sachbearbeitern. Der Fortschritt der Informationstechnologie hat diesen Prozess wesentlich verstärkt, so dass der Dienstleistungssektor nicht, wie vor kurzem noch propagiert, den Arbeitsplatzbedarf "freigesetzter" Arbeitnehmer kompensieren kann. Fakt ist, weltweit gehen Millionen von Arbeitsplätzen verloren. Die billigsten Arbeiter der Welt werden nicht so günstig sein wie die Technologie, die herankommt, um sie zu ersetzen.

## **Kapitel 5 - 7 Wo führt die heutige Entwicklung hin?**

Fachleute gehen davon aus, dass von denjenigen, die heute in Deutschland einen beruflichen Abschluss machen nicht einmal mehr die Hälfte eine normale Erwerbskarriere vor sich haben. Eine weitere Abnahme der Erwerbstätigkeit führt zu Abbau und Minimierung der sozialen Sicherung mit zunehmender Verarmung.

Der Verdrängungs-Wettbewerb verschärft sich ebenfalls durch weiter sinkende Kaufkraft. Mit ständig steigender Produktivität und abnehmender Erwerbstätigkeit geht die Schließung von Fabriken, Geschäften und ganzer Unternehmen stetig einher. Marktwirtschaft findet immer weniger statt.

Wird der Schritt zur Umstellung von marktwirtschaftlicher zu staatlicher Daseinsvorsorge/Grundversorgung und Versorgung von Nahrung und Konsumgütern immer naheliegender, wahrscheinlicher?

Verstaatlichung \*(zumindest ethische Kontrolle und soziale Einflussnahme durch staatliche Unternehmensbeteiligung/Aktienmehrheit) von marktbeherrschenden, multinationalen Konzernen ist unabdingbar für eine sozialverträgliche Gestaltung der Zukunft mit immer weniger Erwerbstätigkeit. \*unter den Bedingungen einer absolut transparenten demokratischen Kontrolle

*Technik, verantwortungsbewusst nach ethischen Bedingungen eingesetzt, ermöglicht dem Mensch die Freiheit, die er zu seiner Selbstverwirklichung benötigt. Dazu ist unabdingbar, dass wir alle an den Gewinnen des technischen Fortschritts beteiligt werden. Nötig ist eine gerechte Beteiligung an den Unternehmensgewinnen, die Absicherung auch einer künftigen Teilhabe an den Erfolgen eines umweltverträglichen technischen Fortschritts, der den Menschen zum Mittelpunkt hat.*

Es reicht sicher nicht, auf eine bessere Regierung oder auf die Einsicht der Unternehmer oder der Mächtigen dieser Welt zu hoffen. Eines ist sicher: Von selbst ändert sich hierzu so gut wie nichts.

### **Wir müssen selbst aktiv werden.**

Am wirkungsvollsten und auch am einfachsten ist, die ungerechte und **unsoziale Politik abwählen** und für die erforderlichen Änderungen öffentlich und privat eintreten.